

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 31. Januar 2018

62.

Schriftliche Anfrage von Johann Widmer und Dubravko Sinovcic betreffend Angaben zur Unternehmensstrategie des ewz und ihrer Risikoabschätzung sowie zu den Projekten, die nicht im Kerngeschäft begründet sind

Am 1. November 2017 reichten Gemeinderäte Johann Widmer und Dubravko Sinovcic (beide SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2017/382, ein:

Der Stadtrat bestimmt die Strategie des EWZ. Es besteht auch eine Energiestrategie 2050. Das EWZ will daher gemäss Website Partner für die Energiewende sein. Eine umfassende Unternehmensstrategie für das EWZ ist aber auch in den Publikationen des EWZ nicht ersichtlich. In der Kommission TED/DIB wurde mehrfach auf eine Strategie des EWZ verwiesen und diese in Bruchstücken zitiert. Um die einzelnen Geschäfte umfassend beurteilen zu können, fehlt es an einer transparenten Gesamtunternehmensstrategie.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Existiert eine umfassende Gesamtunternehmensstrategie für das EWZ? Wir bitten um schriftliche Zustellung dieser Unterlagen. Sollte der Stadtrat die Antwort als geheim einstufen, dann bitten wir um Beantwortung der Frage innert drei Monaten in der Sonderkommission TED/DIB.
2. Wurde eine Risikoabschätzung gemacht, um die einzelnen Auswirkungen der Strategie auf den Fortbestand der Dienstabteilung abzuschätzen? Wir bitten um schriftliche Zustellung dieser Unterlagen. Sollte der Stadtrat die Antwort als geheim einstufen, dann bitten wir um Beantwortung der Frage innert drei Monaten in der Sonderkommission TED/DIB.
3. Kann der Stadtrat die zehn grössten Risiken des EWZ benennen? Welche Massnahmen zur Risikominderung wurden ergriffen?
4. Warum betreibt die Dienstabteilung EWZ Projekte, die nicht im Kerngeschäft begründet sind, wie zum Beispiel ein Glasfasernetz, Investitionen in ausländische Energieerzeugungsprojekte und Contractingprojekte in fremden Städten? Welchen strategischen Grundlagen gibt es dafür, neben den bereits bestehenden Volksentscheiden?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1 («Existiert eine umfassende Gesamtunternehmensstrategie für das EWZ? Wir bitten um schriftliche Zustellung dieser Unterlagen. Sollte der Stadtrat die Antwort als geheim einstufen, dann bitten wir um Beantwortung der Frage innert drei Monaten in der Sonderkommission TED/DIB»):

Basierend auf dem Ziel «das führende Unternehmen mit wegweisenden Energie- und Kommunikationslösungen» zu sein und damit auf die Veränderungen im Umfeld in der Branche zu reagieren – namentlich das herausfordernde Markt- und Regulierungsumfeld, die Digitalisierung der Energiebranche, die Dezentralisierung des Energiesystems, neue Kundenbedürfnisse nach integrierten Energielösungen sowie neuen Wettbewerberinnen und Wettbewerbern, insbesondere im liberalisierten Marktteil – hat das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) sechs strategische Stossrichtungen, sogenannte Kernthemen, festgelegt. Diese bilden die Grundlage, um Marktchancen wahrzunehmen, die Positionierungsziele zu erreichen und die damit einhergehenden Risiken zu bewältigen. Der langfristige Zielzustand eines jeden strategischen Kernthemas wird als «Must-Win-Battle» bezeichnet, an dem sich die jährlichen Unternehmensziele orientieren. Die Kernthemen und ihre dazugehörigen Must-Win-Battles sind im Folgenden aufgelistet:

Kernthema	Must-Win-Battle
Weiterentwicklung und Digitalisierung des Geschäftsmodells zum Energie- und Kommunikationsdienstleister.	Wir sind erfolgreich im Markt durch die Einführung von innovativen, digitalen und nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen.
Wirtschaftlich optimierte Produktion und Zubau erneuerbarer Energie.	Wir unterstützen die Energiewende und investieren ausschliesslich in erneuerbare Energie.
Positionierung und Wachstum in ausgewählten Märkten.	Wir richten uns konsequent nach den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden sowie anderer Stakeholder aus, um

	deren Loyalität zu gewinnen und langfristiges Wachstum zu erzielen.
Zuverlässige, sichere und wirtschaftlich optimierte Anlagen und Netze.	Wir sorgen für einen sicheren und wirtschaftlich optimierten Betrieb unserer Anlagen und Netze.
Operative Exzellenz.	Wir steigern die Kosteneffizienz, erhöhen die Digitalisierung von Abläufen und Prozessen und nutzen Chancen und bewirtschaften Risiken aktiv.
Transformation der Unternehmenskultur.	Wir schaffen attraktive Rahmenbedingungen, eine Unternehmenskultur, welche die Mitarbeitenden befähigt, die Unternehmensziele zu erreichen und werden als Top-Arbeitgeber wahrgenommen.

Zu Frage 2 («Wurde eine Risikoabschätzung gemacht, um die einzelnen Auswirkungen der Strategie auf den Fortbestand der Dienstabteilung abzuschätzen? Wir bitten um schriftliche Zustellung dieser Unterlagen. Sollte der Stadtrat die Antwort als geheim einstufen, dann bitten wir um Beantwortung der Frage innert drei Monaten in der Sonderkommission TED/DIB»):

Die Risikoabschätzung des ewz als Dienstabteilung des Departements der Industriellen Betriebe wird jedes Jahr überprüft und aktualisiert. Diese fliesst anschliessend in den Risikobericht der Stadt Zürich ein. Zusätzlich betreibt das ewz ein internes Risikomanagement, das die strategische Stossrichtung überwacht und die Grundlagen für den städtischen Risikobericht erarbeitet. Die Risikoberichte sind geheim und können jeweils auf Anfrage der RPK und/oder der GPK herausgegeben werden.

Zu Frage 3 («Kann der Stadtrat die zehn grössten Risiken des EWZ benennen? Welche Massnahmen zur Risikominderung wurden ergriffen?»):

Wie die Antwort zu Frage 2 aufzeigt, fliesst die Arbeit des Risikomanagements des ewz direkt in den städtischen Risikobericht. Das Risikomanagement des ewz hat die Grundlagen für den Risikobericht 2017 erstellt, der dem Stadtrat Ende des ersten Quartals 2018 vorgelegt wird.

Zu Frage 4 («Warum betreibt die Dienstabteilung EWZ Projekte, die nicht im Kerngeschäft begründet sind, wie zum Beispiel ein Glasfasernetz, Investitionen in ausländische Energieerzeugungsprojekte und Contractingprojekte in fremden Städten? Welchen strategischen Grundlagen gibt es dafür, neben den bereits bestehenden Volksentscheiden?»):

Alle vom ewz durchgeführten Projekte stützen sich auf Leistungsaufträge, die dem ewz durch die Stimmberechtigten und den Gemeinderat erteilt worden sind; für die Durchführung bestimmter Projekte wurden entsprechende Rahmen- und Objektkredite bewilligt.

Die Anträge des ewz an Stadt- und Gemeinderat sowie die Stimmberechtigten der Stadt Zürich stützen sich jeweils auf vom ewz strategisch erarbeitete Grundlagen. Diese finden sich in den entsprechenden Beschlüssen der städtischen Instanzen und bei Vorhaben, die der Zustimmung der Stimmberechtigten bedürfen, sind diese Grundlagen in den jeweiligen Abstimmungsunterlagen aufgeführt.

So beruht insbesondere der flächendeckende Ausbau des Glasfasernetzes in der Stadt Zürich auf einem klaren politischen Auftrag. Mit Gemeindebeschluss vom 11. März 2007 wurde die Telekommunikation als Aufgabe des ewz durch die Stimmberechtigten der Stadt Zürich in Art. 73 lit. g der Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) verankert. Basis dafür war der Leistungsauftrag zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen, den der Gemeinderat am 20. Dezember 2006 beschlossen hat (GR Nr. 2006/200). Die strategischen Grundlagen hierfür sind im Beschluss des Gemeinderats abgebildet. Am 26. September 2012 hat die Gemeinde dem Objektkredit zur flächendeckenden Erschliessung der Stadt Zürich mit Glasfasern zugestimmt (GR Nr. 2012/1).

Bei allen Projekten des ewz, insbesondere bei ausländischen Energieerzeugungsprojekten und Contractingprojekten ausserhalb der Stadt Zürich, werden die strategischen Grundlagen

sowie die Wirtschaftlichkeit jeweils grundlegend überprüft und in den entsprechenden Weisungen zu den Projekten dargelegt. Dies bedeutet, dass jedes Investitionsprojekt einer individuellen Wirtschaftlichkeits- und Strategieprüfung unterzogen wird. Nur wenn diese Prüfung ergibt, dass ein Projekt wirtschaftlich und strategisch von Vorteil ist, verfolgt das ewz ein Projekt weiter.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti